

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 46 (2007)  
**Heft:** 2: Unterwegs = En route  
  
**Rubrik:** Mitteilungen der Hochschulen = Communications des écoles

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen der Hochschulen

## *Communications des écoles*



### RAPPERSWILERTAG 2007: PÄRKE – REGIONEN – LANDSCHAFTEN

Der Rapperswilertag, der traditionell jedes Jahres im Februar an der Abteilung Landschaftsarchitektur, Hochschule für Technik Rapperswil, stattfindet, stand diesmal im Zeichen der Pärke, Regionen und Landschaften.

Bruno Walder vom BAFU erklärte aus der Sicht des Bundes die Anforderungen an die künftigen Naturpärke, die nach der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes geschaffen werden sollen. In einer neuen Verordnung wird präzisiert, was es braucht, damit Parkprojekte durch den Bund finanziell unterstützt werden. Dargestellt wurde auch, wie die Parkträgerschaften ein Parklabel beanspruchen und Produktlabel verleihen können. Dominik Siegrist von der Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft der HSR, gab einen Einblick in die Bedeutung und das Potenzial Regionaler Naturpärke in der Schweiz. Er warf einen Blick über die Grenzen und stellt die Naturparkansätze der Schweiz in einen internationalen Vergleich mit anderen Alpenländern. Für eine erfolgreiche Umsetzung braucht es neben einer qualitativ guten Gesetzesgrundlage eine langfristig gesicherte, personelle und finanzielle Ausstattung. Siegrist stellt Forderungen – wie die einer integrativen Managementphilosophie – für eine optimale Positionierung in der Bevölkerung

und nachhaltige Regionalentwicklung. Das trinationale Projekt der IGA 2017 am Bodensee stellte Johann Senner, Landschaftsarchitekt aus Überlingen (D), vor. 23 Gemeinden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich zum Ziel gesetzt, anhand konkreter kommunaler und internationaler Projekte die Landschaft nachhaltig weiterzuentwickeln. In diesem Projekt werden in erster Linie städtebauliche und freiraumgestalterische Ideen verwirklicht, welche die Lebensqualität einer Region aufwerten (siehe hierzu anthos 3/06).

Michèle Tranda-Pitton von der Studiengemeinschaft für Raumordnung C.E.A.T. in Lausanne referierte über die regionalen Naturparks in Frankreich anhand dreier Beispiele im Raum Genf-Annecy-Grenoble, welche aufgrund ihrer Grösse und ihres Umfelds zu erwartende Parallelen mit regionalen Naturparks in der Schweiz aufweisen. Themen wie Abwanderung aus den ländlichen Gebieten, Wochenend-Tourismus und Wohnen im Naturpark wurden beleuchtet. In Mitwirkungsprozessen werden regionale Netzwerke bis über den eigentlichen Parkperimeter hinaus geschaffen. In einem landschaftsplanerischen und -gestalterischen Projekt zeigen Remco Rolvink, Hilke Floris und Ronald Bron aus Haarlem (NL), wie in Holland die Landgewinnung und -erhaltung umgesetzt wird. Durch den Bau grosser Deiche wird das Meer zurückgedrängt, wie dies am Beispiel der Region Groningen ausgeführt wurde. Auf dem neugewonnenen Land entstehen neue Ansätze multifunktionaler Landnutzungskonzepte. Mit der Bedeutung der

Landschaftsarchitektur und den Zielen für die Umwelt befasst sich Roland Gustavsson von der Universität of Life Science in Alnarp (S). Die wachsende städtische Bevölkerung ist mit vielen Problemen konfrontiert. Die Entwicklung einer speziellen Kommunikationsplattform ist zwingend nötig, um einen Managementprozess erfolgreich zu gestalten. Zum Abschluss sprach Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Seine berechtigte Frage ist: «Naturpärke – wird hier der Naturschutz parkiert?» Er zeigt die Chancen und Gefahren für die Natur im Zusammenhang mit einem Regionalen Naturpark auf. Anhand von sieben Thesen erläuterte er die Prozessrichtung und beleuchtete die Position der Schweiz im internationalen Vergleich.

Luzius Fischer

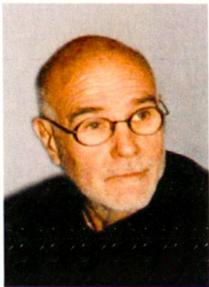
### MASSIMO FONTANA PROFESSOR

Der Hochschulrat der HSR Hochschule für Technik Rapperswil ernannte auf das Sommersemester 2007 Massimo Fontana zum Professor für Freiraumentwurf im Studiengang Landschaftsarchitektur. Massimo Fontana ist dipl. Landschaftsarchitekt HTL BSLA, von 1994 bis 1998 studierte er in Rapperswil. Anschliessend arbeitete er zwei Jahre bei Zulauf Seippel Schweingruber Landschaftsarchitekten in Baden, wo er unter anderem mit der Planung des Oerliker Parks in Zürich und mit dem Museumspark Kalkriese bei Osnabrück betraut war. Seit 2001 ist er Mitinhaber und Geschäftsführer von



Massimo Fontana wird ab dem Sommersemester diesen Jahres Freiraumentwurf im Studiengang Landschaftsarchitektur an der HSR unterrichten.

Dipol Landschaftsarchitekten in Basel, die sich durch zahlreiche Wettbewerbserfolge einen Namen gemacht haben. Zu erwähnen sind insbesondere der Wahlenpark in Neu-Oerlikon, der Leutschenpark in Zürich-Seebach und die Erweiterung des Landesmuseums, ebenfalls in Zürich. Ausserdem ist Massimo Fontana seit 2002 Stiftungsrat der Gartenbibliothek Basel und seit 2003 Mitglied der Stadtbildkommission Zug und der Baumschutzkommission Basel.



Die Leibniz Universität Hannover verlieh für aussergewöhnliche Leistungen in der internationalen Landschaftsarchitektur die Ehrendoktorwürde an Bernard Lassus.

#### ■ EHRENDOKTOR FÜR BERNARD LASSUS

Professor Bernard Lassus aus Paris wurde Ende 2006 für seine herausragenden praktischen und theoretischen Arbeiten in der internationalen Landschaftsarchitektur mit der Ehrendoktorwürde der Leibniz Universität Hannover ausgezeichnet.

Bernard Lassus, geboren 1929 in Frankreich, gründete 1961 das «Centre de Recherche d'Ambiance» und war ab 1967 als Professor an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris tätig. Er leitete von 1976 bis 1986 das Atelier Charles Rivière Dufresny in Versailles und lehrte an namhaften Universitäten, darunter an der Ecole d'Architecture de Paris-La Villette und der University of Pennsylvania in Philadelphia. Zahlreiche realisierte Projekte und erfolgreiche Wettbewerbe wie der «Jardin des Retours» in Rochefort-sur-Mer oder «Les Jardins de la Paix» in Verdun zeugen von seiner richtungweisenden Arbeit in ganz Europa. Bernard Lassus ist nicht nur querdenkender Landschaftsarchitekt und Künstler, sondern wirkt in seinen Arbeiten auch als Historiker, Konservator, Archäologe, Botaniker und Gärtner. Bereits im Entwurfsstadium bestechen seine Projekte durch erfinderisch-künstlerische

Konzepte und raffiniert realisierte Detaillösungen. Als wortgewandter Landschaftstheoretiker und hervorragender Gartendenker prägt er die europäische Landschaftsarchitektur seit vielen Jahren in entscheidender Weise.

#### ■ HOCHSCHULE FÜR SOZIALE ARBEIT LUZERN HSA

Um Globalisierung, zunehmende Mobilität, Individualisierung und demografischen Wandel zu bewältigen, braucht es die Zusammenarbeit von Fachleuten aus Wirtschaft, Sozialer Arbeit, Raumplanung, Ökologie, Architektur, Bildung und eine enge Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik und der betroffenen Bevölkerung.

#### Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Neue Gestaltungsräume und Gestaltungsmöglichkeiten sind gefragt, neue Formen der Partizipation und ein professionelles Management von Prozessen. Im MAS-Programm Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (GSR) werden Kenntnisse und Konzepte vermittelt, Erfahrungen ausgetauscht, Problemstellungen vertieft und die Studierenden dazu befähigt, als Akteurinnen und Akteure in Prozesse und Entwicklungen in Gemeinden, Städten und Regionen einzugreifen. [www.hsa.fhz.ch/masgsr](http://www.hsa.fhz.ch/masgsr)

#### Spielraumgestaltung

Ab August 2007 bietet die HSA ebenfalls einen Zertifikatslehrgang an, dessen Ziel es ist, Fachpersonen interdisziplinär auszubilden, um vielfältige Spielräume partizipativ zu konzipieren. Kinder brauchen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld Freiräume, die für sie gefahrlos zu erreichen sind und zum gemeinsamen Beleben, Entdecken, Gestalten und Verweilen einladen. Herkömmliche Spiel- und

Pausenanlagen können diesen Anforderungen häufig nicht entsprechen. Als Berater, Planer, Gestalter und Projektinitiator oder -leiter vereinen Spielraumentwickler in einer Person verschiedene Rollen und sind dementsprechend auf vielen Ebenen gefordert. Der Lehrgang Spielraumberatung setzt sich intensiv mit Fragen der Spielpädagogik, der Spielplatzausstattung, der Landschaftsgestaltung, der Sicherheit, der Prozessgestaltung sowie der Partizipation und Projektmethodik auseinander. [www.hsa.fhz.ch/casre](http://www.hsa.fhz.ch/casre)

[www.hsa.fhz.ch/masmdi](http://www.hsa.fhz.ch/masmdi)  
HSA Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, Werftstrasse 1, 6002 Luzern, Ute Andree, Telefon 041 367 48 64, [uandree@hsa.fhz.ch](mailto:uandree@hsa.fhz.ch)

#### ■ FACHSTELLE TOURISMUS UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AN DER HOCHSCHULE WÄDENSWIL

Im März 2007 eröffnete die Hochschule Wädenswil (HSW) die neue Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung (TNE) in Wergenstein im Kanton Graubünden. Die Fachstelle gehört zur Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen (UNR), welche sich mit vielfältigen Fragestellungen an der Schnittstelle von Mensch und Umwelt beschäftigt. Die Abteilung UNR bietet den Bachelorstudiengang Umweltingenieurwesen an und bearbeitet Forschungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungsprojekte in den Bereichen Umweltbildung, Naturmanagement, Hortikultur und Pflanzenverwendung. Die neue Fachstelle ergänzt dieses Angebot mit dem Themenfeld natur- und kulturnaher Tourismus im ganzheitlichen Zusammenhang einer nachhaltigen Regionalentwicklung.